

Länderinformation



Republik Armenien

Hajastani Hanrapetut'jun



Staatsform

- Präsidentialrepublik seit 1991
- Offizielle Bezeichnung: Hajastani Hanrapetut'jun (Republik Armenien)
- Unabhängigkeitserklärung: 21.09.1991
- Neue Verfassung: 05.07.1995, Änderungen am 27.11.2005 von der Bevölkerung mittels Referendum angenommen
- Erste Präsidentschaftswahl: 06.10.1991
- Letzte Präsidentschaftswahl: 05.03.2003
- Staatsoberhaupt: Präsident Robert Kotscharjan (seit 30.03.1998)
- Premierminister: Serrge Sargsyan (seit 04.04.2007)

Parlament

- Letzte Parlamentswahlen: 12.05.2007
- Ein-Kammer-Parlament mit 131 Sitzen (90 Mitglieder über Parteilisten und 41 in direkter Wahl), welches alle 4 Jahre neu gewählt wird
- Allgemeines Wahlrecht mit 18 Jahren
- Alle 5 Jahre Direktwahl des Präsidenten
- Parteien:

- Hajastani Hanrapetakan Kussakzutjun (HHK – Republikanische Partei Armeniens) mit 32.8 % (69 Sitze). Diese Partei stellte mit Andranik Markarjan bis zu dessen Tod am 25. März 2007 den Premierminister (12.05.2000 – 25.03.2007). Der neue Premier ist ebenfalls dieser Partei zugehörig.

- Zweitstärkste Partei ist die Ardatajn (Gerechtigkeitspartei) mit 14,7% (24 Sitze).

- Oppositionsparteien: Revolutionäre Föderation Daschnakzutjun (National-Demokratische Union), Nationale Einheitspartei, Vereinte Arbeiterpartei.

Amtssprache(n)

Armenisch (eigenständige Sprache der indogermanischen Familie)

Armenisch wurde zu Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. verschriftet. Das Armenische kennt heute zwei Schrift- und Literaturvarianten:

- Ostarmenisch (Armenien, Russland, Iran, Georgien) und
- Westarmenisch (überwiegend in der Diaspora).

Minderheitensprachen: Russisch, Ukrainisch, Nord-Kurdisch, Griechisch, Persisch, Georgisch, Aserbajdschanisch, Türkisch, u.a.

Währung

Dram (seit November 1993 eingeführt, 1 Dram = 100 Luma) Wechselkurs: 1 € entspricht ca. 461 Dram (AMD) (06/2007) (<http://www.oanda.com/convert/classic>)

Geographische Daten



Quelle: http://www.lib.utexas.edu/maps/commonwealth/caucasus_cntrl_asia_pol_00.jpg

Fläche 29.800 km²

Territorium

Mit einer durchschnittlichen Höhe von 1800m ist Armenien das höchstgelegene Land Transkaukasiens. Die Exklave Bergkarabach im benachbarten Aserbaidschan erklärte sich am 02.09.1991 zur - international nicht anerkannten - Republik Bergkarabach.

Föderale Struktur

Armenien ist in elf Provinzen (marsers, Sg. mars) eingeteilt: Aragazotn, Ararat, Gegharkunik, Kotayk, Lori, Schirak, Sjunik', Tawusch, Wajoz Dsor, Eriwan. Weitere Gliederung: 37 Distrikte und 21 Städte

Nachbarstaaten

Georgien, Aserbaidschan, Türkei und Iran

Hauptstadt

Jerewan (Eriwan)

Gewässer

Der Grenzfluß *Arax* (Türkei, Nachitschewan, Iran) ist einer der längsten Flüsse Vorderasiens mit ca. 1070 km; der Sewansee ist einer der höchstgelegenen (1900 m Seehöhe) und mit einer Größe von 1244 km² auch einer der größten Gebirgsseen der Welt.

Höchste Erhebung

Aragaz (4.090 m), ein erloschener Vulkan, nördlich von Jerewan, Provinz Aragazotn.

Klima

In Armenien finden wir eine Bandbreite an Lokalklimata; allgemein kann man von einem Kontinentalklima sprechen. Im Grenzgebiet zum Iran subtropisch und trocken.

Demographisches

Bevölkerung

Die Volkszählung im Oktober 2001 ergab ca. 3,800 Mio. Einwohner. Analysen anhand des Elektrizitäts- und Lebensmittelverbrauchs lassen aber vermuten, dass Armenien nur 2,1 bis 2,5 Mio. Einwohner hat.

Eine Besonderheit Armeniens liegt in der ethnisch beinahe homogenen Bevölkerungsstruktur (97%). Zwischen 1991 und 1998 sind ca. 740.000 – 780.000 Personen nach Russland und in andere GUS-Staaten emigriert.

Nationalitäten/ Minderheiten (Zensus 2001, Schätzungen)

Armenier	ca. 95 %
Aserbaidshaner	2,6 % (seit Ende 1993 Anteil gegen 0 %)
Russen	0,5 %
Kurden (Jezidi)	1,7 %
Andere	0,9 %

Der Großteil der Armenier lebt in Städten 68 % (Schätzung 2006): Jerevan: 1,091 Mio.; Gyumri (früher Leninakan) 150.000, Vanadzor (früher Kirowakan) ca. 102.000. Armenien hat 58 Städte und 921 Dörfer. Als Folge des Karabachkonfliktes mit Aserbaidshan sind seit Ende 1993 weitestgehend alle Azeris aus Armenien emigriert. 2002 lebten zusätzlich ca. 264.300 Flüchtlinge auf armenischem Territorium.

Bevölkerungszahl¹	2.976.372
Bevölkerungsdichte	107 Einwohner/km²
Bevölkerungswachstum	-0,19 %
Geburtenrate	12,7 pro 1000 Einwohner
Kindersterblichkeit	22,47 pro 1000 Geborene
Lebenserwartung	71,84 Jahre (m 68,25 / w 76,02)
Durchschnittsalter der Bevölkerung	30,4 Jahre

Religion

Die Armenische Apostolische Orthodoxe Kirche (bzw. Heilige Armenisch-gregorianische Apostelkirche; ca. 95 % der Bevölkerung gehören ihr an) stellt die absolute Mehrheitsglaubensrichtung dar. Andere christliche Religionsgemeinschaften haben spw. neben dem Islam u.a. ebenfalls Anteil am gesellschaftlichen Leben. Armenien ist das erste Land, in welchem das Christentum 301 n. Chr. zur Staatsreligion erhoben wurde.

Das Armenische Apostolische Orthodoxe Kirchenzentrum befindet sich in Etschmiadsin (Vagharschat), unweit von Jerewan. Daneben gibt es ein Katholikosat von Kilikien, das jedoch heute seinen Sitz im Libanon hat, sowie Patriarchate in Jerusalem und Istanbul.

Das Oberhaupt der Armenisch-apostolischen Kirche ist Katholikos Karekin II. (seit 27.10.1999)

Geschichtliches

Im Jahre 1915 deportierte das damalige Osmanische Reich Armenier aus dem nordöstlichen Grenzgebiet in die mesopotamische Wüste, wo mehr als eine Million Menschen ums Leben kamen. Dieser Genozid ist bis heute ein wesentlicher Grund für die politisch belastenden bilateralen Beziehungen dieser beider Länder.

1918 proklamiert sich Armenien als unabhängige demokratische Republik, aber bereits im Jahre 1922 wird der östliche Teil Armeniens in den Verband der UdSSR, als Teil der Transkaukasischen Sozialistischen Föderalen Sowjetrepublik, eingegliedert. Ostarmenien ist im Jahre 1936 als eigenständige Unionsrepublik einer jener Republiken wo in den achtziger Jahren separatistische Bewegungen, wie in anderen Teilen der Sowjetunion, die Politik bestimmten. Der

¹ Die Angaben beruhen auf Schätzungen aus dem Jahre 2006; Ausnahme ist die Bevölkerungsdichte (2002).

militärische Konflikt um die armenische Enklave Berg-Karabach in Aserbaidschan hatte 1988 den Höhepunkt erreicht. 1994 wurde nach armenischen Eroberungen ein Waffenstillstand erreicht. Der 1991 gewählte Präsident Lewon Ter-Petrosjan stimmte einem Friedensplan der OSZE zu, über den auch Aserbaidschan zu reden bereit war. Ter-Petrosjan musste demissionieren. Sein Nachfolger wurde 1998 Robert Kotscharjan - 1. nicht anerkannter Präsident der Republik Bergkarabach -, womit der Friedensplan wieder in Frage gestellt wurde. Das Land leidet unter einer Wirtschaftskrise, die durch eine Blockade Aserbaidschans und der Türkei verschärft wird. Die Türkei lässt nur Verbindungen über den Luftweg zu.

Demokratie & Menschenrechte

Im Verhältnis zu den wirtschaftlichen Reformen sind in Menschenrechtsangelegenheiten bis 2004 wenige Schritte gesetzt worden. Die politischen Auseinandersetzungen des Jahres 2003 haben zur stärkeren Polarisierung zwischen Regierung und Opposition geführt. Am 12.04. 2004 gab es zunächst friedliche Massenproteste gegen den Rücktritt des Präsidenten Kotscharjan, welche schließlich mit Gewalt aufgelöst wurden. Mit repressiven Mitteln (vgl. Wahl 2003) sind Oppositionelle, Journalisten und Demonstranten am freien demokratischen Protest gehindert worden. Nach internationalem Druck sind Angeklagte freigelassen worden. Es kam zwar zu Gesprächen, tiefgehende Reformen konnten internationale Beobachter nicht festhalten, ebenso wird das Naheverhältnis zwischen Judikative und Exekutive kritisiert.

Das armenische Verteidigungsministerium hat gemeinsam mit der OSZE eine Form des *monitorings* geschaffen, um die Einhaltung der Menschenrechte innerhalb der Armee zu beobachten. Das OSZE Büro in Jerewan evaluiert die Situation und hat beratende Funktion für die armenische Administration.

Seit 2002 beriet die OSZE Armenien bei der legislativen Ausarbeitung von Ersatzdiensten für den Militärdienst. Im Juli 2004 trat diese Gesetzesvorlage in Kraft.

Die Religionsfreiheit wird durch ein neues Gesetz in Armenien gestärkt. Wie in anderen Staaten der Welt sind hauptsächlich Verstöße gegen die Menschenrechte im Bereich inhumane Behandlung, willkürlicher Arrest, Rechte auf faire Prozesse, Rechte für ethnische und religiöse Minderheiten oder illegaler Menschenhandel festzuhalten.

Ökologie

Armenien versucht das Erbe der Sowjetunion und die auch damit verbundenen ökologischen Probleme in den Griff zu bekommen. Es wurde ein Ministerium für Umweltschutz installiert, welches eine Art Ökosteuer auf die Verschmutzung von Luft und Wasser oder die Lagerung von Abfallstoffen einhebt. Dieses Geld soll für den Umweltschutz verwendet werden. Armenien kooperiert hier mit den anderen GUS – Staaten und der internationalen Gemeinschaft in Umweltfragen. Die Schließung des AKWs Medzamor (in einem tektonisch aktiven Gebiet gelegen) in der Nähe Jerewans soll realisiert werden, wenn dem Staat ausreichend Alternativen zur Verfügung stehen.

Probleme bereiten die Verseuchung der Böden mit DDT, die Abholzung der Wälder, hervorgerufen durch die Energiekrise der 1990er Jahre, die Verschmutzung der Flüsse Hrazdan und Aras oder die Entwässerung des Sevan Sees als Resultat der Wasserkraftnutzung und die Auswirkungen auf die Nutzung von Trinkwasser sind Gefahren der Gegenwart und Zukunft.

Grunddaten zur Wirtschaft

In sowjetischer Zeit war Armenien vor allem wegen seines exzellenten Weinbrandes, seiner Großchemie und des Maschinenbaus bekannt. Armenien war ein beliebtes Reiseziel der Sowjetbürger, es gibt über 4000 historische Bauwerke (einige davon UNESCO Weltkulturerbe),

mit dem Zerfall der UdSSR brach auch die Tourismusindustrie zusammen, welche aber wieder eine wichtige Rolle spielen soll. Auch die Lebensmittelverarbeitung und Bekleidungsindustrie spielten in der armenischen Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Ab 1987 ging die Wirtschaftsleistung zurück. Seit dem Erdbeben 1988 und infolge des Konfliktes um die Enklave Berg-Karabach, ist Armenien in eine schwere Wirtschaftskrise gestürzt. Das Bruttoinlandsprodukt ging rapide zurück, der stärkste Rückgang ließ sich im Jahr 1992 verzeichnen. Durch die von Aserbaidschan verhängte Energie- und Transportblockade geriet die armenische Wirtschaft ins Stocken. Erst 1994 stieg das Bruttoinlandsprodukt um 4,5 % an, 2002 lag es bei 9,6%, der bisher höchste Wirtschaftswachstum seit der Unabhängigkeit Armeniens. Armenien ist Mitglied der WHO. Der bilaterale bzw. multilaterale Handel wird durch die quasi geschlossenen Grenzen zur Türkei und Aserbaidschan erschwert. Geldtransfers der zahlreichen, traditionell starken armenischen Diaspora stützen die Wirtschaft. Diese betragen im Jahr 2000 ca. 95 Mio. US\$, knapp 5% der BIP. Davon kamen 45 % direkt aus Russland und ca. 15 % aus den USA. 2005 sind Firmen aus Deutschland zum größten Investor in Armenien geworden, sie investierten 97,5 Mio. US-\$.

Im Jahr 2005 gab es Steuer- und Zolleinnahmen von ca. 304 Milliarden Dram (680 Mio. US-\$) oder 21,6 % mehr als im Jahr zuvor. Die Einnahmen betragen nur 14,4 % des BIP und sind so im internationalen Vergleich im unteren Bereich einzuordnen.

Das BIP betrug 2005 15,7 Mrd. US\$, das offizielle jährliche Pro-Kopf-Einkommen betrug (2004) 790 US\$ - es dürfte aber aufgrund der Geldtransfers aus dem Ausland und des hohen Anteils des informellen Sektors wesentlich höher liegen.

2002 fiel die offizielle Arbeitslosenrate erstmals unter 10%. Haushaltsumfragen haben jedoch ergeben, dass die inoffizielle Arbeitslosenquote bei ca. 32% liegt. Seit 2001 hat Armenien zweistellige Wachstumsraten, kann aber nicht die Wirtschaftskraft aus dem Jahre 1988 wiedererlangen. Es könnte unter Umständen aber noch 2006 erreicht werden.

Durch unverhältnismäßig große Preisanstiege und die Inflation leidet ein Großteil der Bevölkerung an Armut (geschätzt 2002: mind. 55% unter der Armutsgrenze), es gelang jedoch die 1994 noch sehr hohe Jahresinflationsrate mittlerweile deutlich zu senken (2005: -0,2 %).

Im Vergleich zu 2003 stufte *Transparency International* Armenien 2004 - die Korruption betreffend - von Platz 78 auf 82 (von insg. 133 bewerteten Ländern) zurück. Somit hat das Land die niedrigste Korruptionsrate der südkaukasischen und zentralasiatischen Nachfolgerepubliken.

Handelsbilanz (geschätzt)	2002	2005	(in Mio. US-Dollar)
Export:	338,5	800	
Import:	868,6	1500	
Saldo:	-530,1	-700	

Haupthandelspartner sind die GUS-Staaten, gefolgt von der Europäischen Union, den USA, Israel (Diamantenverarbeitung) und dem Iran.

Privatisierung

Die Privatisierung der industriellen Großbetriebe setzte 1995 ein. Der Anteil des Privatsektors am Bruttoinlandsprodukt betrug 1994 scheinbar rund 40 % und am Einzelhandelsumsatz 75 %.

Energie und Rohstoffe

Armenien verfügt über geringe Erdöl- und Erdgasvorkommen. Einen Großteil der eigenen Energie bezieht es aus Wasserkraft rund um den Sewan-See. Die intensive Nutzung des Sees führte zu einer Absenkung des Wasserspiegels von über 20m.

Das nach dem Erdbeben stillgelegte Atomkraftwerk in Medzamor wurde 1995 wegen des akuten Energiemangels wieder in Betrieb genommen. Das AKW produziert an die 6 Mrd. kWh Strom und deckt ca. 25% des Energiebedarfes. Die Energiekrisen der 1990er Jahre führten in ländlichen Gebieten zu massiver Abholzung und Erosionsproblemen. In Bau befindliche Wasserkraftwerke und Erdgaspipelines aus dem Iran sollen den Energienotstand in der Zukunft lindern. Angesichts des hohen Anteils nicht monetärer Zahlungen (Schulden, Verrechnung) sowie erheblicher Verluste und unzulässiger Abzweigungen gibt es großen Reformbedarf des Energiesektors. An wertvollen Rohstoffen findet man in Armenien vor allem Baustoffe wie Basalt, Tuff, Granit, Marmor, aber auch Metalle wie Molybdän, Kupfer, Blei und Zink.

Industrie

Seit dem Erdbeben 1988 befinden sich die chemische Industrie, die Elektronik und Elektrotechnik in einer schweren wirtschaftlichen Krise. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Industrieanlagen energietechnisch betrachtet veraltet sind. Dennoch konnte die Industrieproduktion seit 1995 wieder Zuwächse verzeichnen. Am besten schnitten hier der Bergbau (Marmor, Tuff, Kupfererze, Bauxit, Molybdän) mit einer Steigerungsrate von 20%, und die Eisen- und Stahlindustrie ab. Die Verarbeitung von Diamanten und Edelsteinen (diese kommen aus Russland und Westeuropa) ist Armeniens wichtigster Exportsektor.

Transport

Die Topographie Armeniens erschwert den Ausbau des Eisenbahnnetzes (845 km Gesamtstrecke 2004). Die Hauptverbindungsline ist die Strecke über das Gebiet von Nachitschewan nach Aserbaidschan, bzw. die Verbindung über Georgien zu den Schwarzmeerbahnen Batumi (Georgien) und Novorossijsk (Russländische Föderation). Durch den Konflikt um Berg Karabach wurde der Transport auf Schienen erheblich gestört, ein Großteil der Versorgung geht auch heute noch über den Straßenverkehr (7633 km Gesamtstrecke, davon 1561 km Schnellstrassen 2004). Eine Besonderheit ist der vergleichsweise hohe Anteil an Kraftfahrzeugen, die mit Erdgas betrieben werden. Das Verkehrsministerium meint, dass dieser Anteil ca. 20 bis 30 % hoch ist (vgl. die Niederlande mit ca. drei Prozent). Der Grund liegt in den Transportkosten für Benzin und Diesel. Gas hingegen kann zu relativ günstigen Preisen aus Russland importiert werden.

Landwirtschaft

Bedingt durch die Gebirgslage der Republik stehen der Bevölkerung nur wenig anbaufähige Flächen zur Verfügung. Obst, Gemüse und Wein werden vor allem im fruchtbaren Araratall angebaut. Viehzucht (v.a. Schafe und Ziegen) findet man in den höheren Regionen. Durch die bereits 1991 einsetzende Privatisierung der Landwirtschaft sind 250.000 Agrarbetriebe mit einer durchschnittlichen Größe von 2 ha entstanden. Seit 1994 steigen die Erträge der Landwirtschaft ständig, 2001 stiegen sie um 11,6%. Internationale Hilfsprogramme stellen Saatgut, Treibstoff und Düngemittel zur Verfügung und sorgen für den gezielten Ausbau des Bewässerungssystems.

Reiseinformation

Von Wien aus erreicht man Jerewan nunmehr direkt mit den Austrian Airlines/ Air Armenia. Ein- bis dreimal-wöchentlich fliegt die größte armenische Luftfahrtgesellschaften Air Armenia von Amsterdam, Paris, Frankfurt, Zürich, Sofia, Athen und Istanbul nach Armenien. Des weiteren fliegen British Airways (London) und Aeroflot (Moskau) Jerevan an. Am Flughafen Zwartnoz (etwa 15 km westlich von Jerevan) ist eine Ausreisesteuer in der Höhe von 10.000 Dram zu bezahlen (Stand 12/ 2003!). Der Zeitunterschied zur Mitteleuropäischen Zeit beträgt plus 3 Stunden.

Visum

Für die Einreise nach Armenien benötigen österreichische Staatsbürger ein Visum:
Botschaft der Republik Armenien in Österreich
Neubaugasse 12-14/1/16. 1070 Wien
Tel. 01/522 74 79, 524 3668, Fax: 01/522 74 81

Alle folgenden Informationen bezüglich (3-wöchiges)Visum: Stand Juni 2007
Für den Antrag benötigt man einen gültigen Reisepass (noch mit Gültigkeit von mind. 4 Monaten), ein Antragsformular und ein Foto. Kosten an der Botschaft in Wien: €44.- (5 Werktage Bearbeitungszeit), €81.- Expressvisum (innerhalb eines Tages). Das Visum ist für 21 Tage gültig. Eine Verlängerung ist direkt im Land möglich. Beispielsweise kann vor dem Abflug direkt am Flughafen jeder zusätzlichen Tag mit US \$ 3.- abgerechnet werden.
Es gibt ebenso die günstigere Variante die Visa direkt im Land bzw. bei den Grenzübergängen einzureichen und zu bezahlen. Kosten hierfür betragen US \$ 30.-

Österreichische Vertretung in Armenien

Die externe Vertretung Österreichs für die südkaukasischen Länder in Wien hält ab 2007 Herr Botschafter **Dr. Marius Calligaris** am Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten inne.

Botschafter Dr. Marius Calligaris

Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten
Minoritenplatz 8, 1014 Wien
Kontakt:
Ballhausplatz 2
1014 Wien
Tel: 0-50 11 50 -3244
Fax: 0- 50 11 59 - 323

Sonstiges

Feiertage

- | | |
|-------------------|---|
| 1. und 2. Jänner: | Neujahr |
| 6. Jänner: | Weihnachten |
| 9. Mai: | Siegesfeierlichkeiten zum Ende des 2. Weltkrieges |

24. April:	Gedenktag des Genozids
1. Mai:	Tag der Arbeit
28. Mai:	Unabhängigkeitstag (1918)
21. September:	Nationalfeiertag

Quellen und Links²

Webseite der armenischen Regierung

<http://www.gov.am/enversion/index.html> 12.06.2007

Webseite des Präsidenten

<http://www.president.am/president/eng/> 12.06.2007

OSCE Mission in Armenien

<http://osce.org/yerevan/> 12.06.2007

Human Rights in Armenia

<http://www.hra.am/eng/> 12.06.2007

Human Rights Watch

<http://www.hrw.org/doc?t=europe&c=armeni>

Vanadzor – Helsinki Citizens´Assembly

<http://www.hcav.am/index.php>

Wikipedia online

http://de.wikipedia.org/wiki/Armenien#_note-1 12.06.2007

Armeniapedia

http://www.armeniapedia.org/index.php?title=Main_Page 12.06.2007

<http://www.tourismarmenia.net/history.html> 12.06.2007

Factbook Armenia

<https://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/am.html>

Transparency International

<http://www.transparency.org/> 12.06.2007

Air Armenia

<http://www.armenianairlines.com/>

Austrian Airlines

<http://www.aua.com/at/deu>

Armenia Information

<http://www.armeniainfo.am/>

Umrechnungskurse:

<http://wechselkurse.de>

<http://oanda.com/convert/classic>

Wirtschaftskammer Österreich:

http://portal.wko.at/wk/startseite_th.wk?BrID=501&SbID=328&DstID=0 12.06.2007

² Bei den Länderinformationen handelt es sich um Daten/ Angaben, die frei zugänglich über das Internet zur Verfügung stehen. In diesem Kontext sind die jeweiligen Inhalte, Darstellungen, etc. unter quellenkritischer Perspektive zu betrachten.

Armenische Vereine und Institutionen

<http://www.armenica.org/> 12.06.2007

<http://penelope.uchicago.edu/Thayer/E/Gazetteer/Places/Asia/Armenia/home.html#navbar>
12.06.2007

<http://www.haias.net/armenien.html> 12.06.2007

<http://www.deutsch-armenische-gesellschaft.de/> 12.06.2007

<http://www.armenien.am/nachrichten.php> 12.06.2007

Armenische Vereine und Institutionen in Österreich

<http://www.masis.at/index.htm?/vereine/index.htm> 12.06.2007

Kurzauswahl an weiterführender Literatur

Atābakī, T. / Mehendale, S. (Hrsg.) (2005) *Central Asia and the Caucasus. Transnationalism and Diaspora*. London: Routledge.

Baddeley, J. F. (1999) *The Russian conquest of the Caucasus*. Richmond: Curzon.

Burney, C./ Lang, D. M. (1973) *Die Bergvölker Vorderasiens. Armenien und der Kaukasus von der Vorzeit bis zum Mongolensturm*. München: Kindler.

Chahin, M. (2001) *The Kingdom of Armenia*. Surrey: Curzon.

Dadrian, V. N. (1995) *History of the Armenian Genocide. Ethnic Conflict from the Balkans to Anatolia to the Caucasus*. Providence: Berghahn.

Dum-Tragut, J. (2006) *Armenien entdecken. 3000 Jahre Kultur zwischen Ost und West*. Berlin: Trescher.

Grousset, R. (2004) *Histoire de l'Arménie des origines à 1071*. Paris: Payot.

Herzig, E./ Kurkchian, M. (eds.) (2005) *Past and Present in the Making of National Identity*. London: Routledge Courzon.

Hovannisian, R. G. (ed.) (2004) *The Armenian people from ancient to modern times*. New York: St. Martin's.

Kaufmann, R. (2000) *Georgien, Armenien, Aserbaidschan*. München: Prestel.

Koutcharian, G. (1989) *Der Siedlungsraum der Armenier unter dem Einfluß der historisch-politischen Ereignisse seit dem Berliner Kongress 1878*. Berlin: Reimer.

Lynch, Dov (ed.) *The South Caucasus. A challenge for the EU*. Paris: Inst. for Security Studies.

Menon, Rajan (Hrsg.) (1999) *Russia, the Caucasus, and Central Asia. The 21st century security environment*. Armon/ N.Y.: Linksharpe

Novello, A. A. (Hrsg.) (1996) *Die Armenier. Brücke zwischen Abendland und Orient*. Stuttgart: Belser.

Sabahi, Farian (Hrsg.) (2004) *The OSCE and the Multiple Challenges of Transition. The Caucasus and Central Asia*. Aldershot: Ashgate

Suny, R. G. (ed.) (1996) *Transcaucasia, nationalism and social change: essays in the history of Armenia, Azerbaijan, and Georgia*. Ann Arbor: University of Michigan.

* * *

Impressum³

Das Informationszentrum für Zentralasien und Südkasien wurde 1998 an der ÖOG/HP eingerichtet und steht allen Interessenten für Anfragen offen.
Schriftliche/telefonische Anfragen an:

Informationszentrum für Zentralasien und Südkasien (IZK),
c/o Österreichische Orient - Gesellschaft Hammer-Purgstall, 1010 Wien,
Dominikanerbastei 6/6
Tel. : ++43 1 512 89 36/16, fax /17
E-mail: stefan.bauer(at)orient-gesellschaft.at

Folgende Broschüren sind im IZK gegen einen Unkostenbeitrag erhältlich:

- Die Publikation über die Konferenz „Zentralasien und Islam“ (Juni 2000) – €19
Broschüre: „10 Jahre diplomatische Beziehungen zw. Österreich und den Südkasischen und Zentralasiatischen Staaten“ Hg.: Haas, Rainer 2002 – €5
- Broschüre: „Zivilgesellschaft in Zentralasien“ Hg.: Rainer, Strohmeier, Veigl. 2004

Das IZK wird gefördert durch Mittel folgender Institutionen: **Stadt Wien, BMAA, BMUKK**

³ Für den Inhalt der zuvor gedruckten Version „Länderinformation Armenien“ (12/2003) waren verantwortlich: Dr. Siegfried Haas, Mag. Andrea Strasser, Mag. Evelyn Rainer